

Belgern wurde also nach vorstehend berührten Umständen nicht nur zur Stadt, sondern auch zur Festung gemacht, denn da es sehr zeitig im 11. Seculo von Ditmar als ein fester Ort genannt wird, den 1017 des polnischen Herzogs Boleslai Soldaten vergeblich belagerten, als dieser in die Mark des Grafen Hermann von Meissen einfiel,*) so muß es füglich auf der Hand liegen, daß schon Kaiser Heinrich I. Belgern ganz in ähnlicher Weise und zu gleichem Zwecke wie Meissen befestigte. Jedenfalls ist sie vermöge ihrer vortrefflichen Lage ganz dazu geeignet gewesen, zur Erreichung von Heinrichs Zwecken zu dienen, die späteren Kaiser mochten nicht minder davon überzeugt sein, daß Belgern ihnen als Festung wohl nützen könne. Unsere Stadt ist denn allem Anschein nach in gutem Vertheidigungs-Zustande erhalten worden, da sie noch 1306 von Landgraf Tietzmann „unsere Festung Belgern“ genannt wird. Wann aber und weshalb Belgern den Verlust seiner Befestigung erlitten, darüber ist ein gänzlich dunkel verbreitet, doch schon zur Zeit des Hussitenkrieges scheint es nur ein offener Ort gewesen zu sein, da uns gemeldet wird, daß die Hussiten, wenn auch nicht die ganze Stadt, so doch den Klosterhof in Brand steckten, diese aber meistens sich nur an offenen Orten vergriffen.**)

Daß Belgern wirklich noch in spätern Jahren Stadtmauern gehabt, geht aus den Statuten vom Jahr 1572 hervor (s. Anh. Dipl. Nr. 31); dieselben sind ohne Zweifel in dem für die Stadt so unheilvollen 30jährigen Kriege theils zerfallen, theilweise zerstört und die Rudera zur Bebauung der Brandstätten verwendet worden, da jetzt auch nicht die geringsten Ueberbleibsel davon zu sehen sind. Von dem Stadt- oder Festungsgraben sind jedoch die deutlichsten Spuren vorhanden, insbesondere ist als das am meisten in die Augen fallende Merkmal die am Ganserweinberge hinter den Gärten der Rosen- und Rittergasse und dem Kirchhofe sich hinziehende Schlucht anzusehen, welche im Receß de ao. 1518 ausdrücklich der Stadtgraben genannt wird. (Dipl. XXVI.) Später hat der Rath lt. im Archive vorgefundener Nachrichten bereits 1537, 1552, 1571, 1576 und 1614 einzelne Stücke des Stadtgrabens, die er nicht selbst genutzt, gegen Zins dem Tuchmachergewerk zur Rahmstatt vermietet und 1617 und folgende Jahre einige Stücke desselben zu Gärten und Baustellen den Bürgern verkauft, weil der Graben stellenweise mit Erde verworfen war; ein Stück des Grabens, das 1646 gemessen wurde, hatte eine Breite von 21 Schuh, woraus sich auf die Breite dieses Grabens ein Schluß machen läßt.

Diese Nachrichten zum Grunde gelegt und da die Vertiefungen noch hier und da wahrzunehmen sind, auch von mehreren Hausbesitzern Stücke vom Stadtgraben bei der Kammereikasse verschafft werden, so läßt sich derselbe in folgendem Umfange zeigen. Von der Schlucht am Ganser zieht sich dieser hinter den Häusern der Ritter- und Rosengasse bis nach dem Torgauer Thor, ferner hinter den Häusern und Gehöften der Leipziger- und Neugasse nach dem Dschaker Thor, von da neben dem Fahrweg links bis an das ehemalige Mühlberger oder Meißner Thor, von diesem am Bertram- und Bretschneiderschen Hause vom Fahrwege links durch den Pönisch- und Bergeschen Garten nach den Mühlen hin. Der Graben muß meistens trocken gewesen sein, weil er von der Landseite der Stadt vom Wasser keinen erheblichen Zufluß gehabt und die Elbe der Höhe des Ortes wegen nicht hineintreten konnte.

Nach vorstehend Gesagtem läßt sich recht gut das irrige Vorgeben des Diac. Brambach hier, daß er in seinem erwähnten Manuscript niederlegt, erkennen, wenn er sagt, daß als Carls d. Gr. Sohn 789 sein Winterlager hier aufgeschlagen, er Belgern vom Gericht bis an Mahlschen und Döbeltz herum befestigt und also eine ordentliche Festung wider die Sachsen und Wenden angelegt, welche der tapfere

*) Ditmar lib. VII. p. 415. Neque tacendum est, quod alii milites Bolislavi urbem Belegori dictam, XVIII. cal. Sept. aggressi, et bello eam impugnantibus diutino, Deo gratia, nil proficiebant. Addat. Schöttgen Obers. Nachl. P. VI. p. 213. sequ.

**) Annal. Torgav. ao. 1430. p. 581. In hac expeditione monasteria Rissense, Strelense, Belgeranum, Suburbium Torgaviense flammis vastata sunt.